



MISSIONSANSTALT  
„UNTERE WAID“

Mörschwil - St. Gallen (Schweiz)

Telephon St. Gallen: 935

*Pater Gabriel von Rohr*

Den 6. Nov. 1934. 192

Sehr geehrter Regierungschef!

Wie Sie aus der Abschrift eines Briefes aus der Bischöfl. Kanzlei ersehen können, würde es der Gnädige Herr von Chur begrüßen, wenn das Institut "Gutenberg" in Händen gleichgesinnter Leute bleiben würde, wie es seit Jahren war.

Wir sind überzeugt, dass der Wunsch des Fürsten von Liechtenstein nur der sein kann, dass dieses Haus auch weiterhin einem ähnlichem Zwecke dient wie der für den es ursprünglich gegründet worden ist und dass er es nur ungern sehen würde, wenn die Liegenschaft in der Nähe der Pfarrkirche von Balzers, die neu und prächtig ist und für die er so fürstlich beigetragen hat, in Hände Andersgläubiger käme. Auch die grosse Mehrheit der Einwohner der Ortschaft befürchtet diese Wendung, wie es eine vor kurzer Zeit vorgenommene Abstimmung ganz deutlich beweist.

Wir sind nun für die Mietung oder den Ankauf dieser Liegenschaft angegangen worden und wir würden sicher gerne unser Möglichstes tun, um den Wünschen des Gnädigen Herrn nachzukommen und dazu beizutragen dass, wie Prälat Höfliger sagt, "Durch unser Kommen die verquickte Situation in Balzers zu einer glücklichen und friedlichen Lösung geführt werden könnte."

Nun haben wir es mühsamer mit einem Gegenpartner zu tun, dem jedenfalls die Hilfe aus den Zellen Englands und Amerikas nicht fehlt und der um jeden Preis in Liechtenstein sichern Fuss fassen will. Deswegen sind wir vor Preise gestellt, die nach unserem Dafürhalten den heutigen unsicheren Wirtschaftsverhältnissen wenig entsprechen und wir fürchten, dass auch unsere Generaloberen

nicht der Meinung waren, dass wir unter solchen Bedingungen das Unternehmen wagen sollten.

Der Platz gefällt uns sonst und der Wunsch des Gnädigen Herrn von Chur ist für uns fast ein Befehl. Wenn man uns die gleichen Bedingungen stellt, die die ehrw. Schwestern bis dahin hatten, und der M.H. Pfarrer Hollweck glaubt, dass Sie beim Fürsten und der Gemeindebehörde mächtig dazu beitragen könnten, so sind wir fast sicher von unseren Vorgesetzten die nötigen Genehmigungen zur Annahme desselben zu erlangen, und wir hoffen mit dem M.H. Kanzler, dass unsere Niederlassung für den Ort und das Fürstentum ein Segen wäre.

Das erste, was wohl zu tun wäre, wäre die Behörden von Balzers zu ersuchen keinen entscheidenden Schritt zu tun, bis Sie Herr Regierungschef mit dem Fürsten über die ganze Lage Rücksprache genommen hätten. Das Ubrige würde sich dann mit der Zeit hoffentlich durchführen lassen. Und hätten <sup>si</sup> die Gewissheit, dass Sie zum Gelingen eines grossen guten Werkes den Weg gebahnt hätten, wofür nicht nur wir, aber auch viele andere stets dankbar sein würden.

In der Hoffnung, dass wir Sie mit diesem Schritt nicht zu sehr belästigen, ersuchen wir Sie, sehr geehrter Herr Regierungschef, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung zu genehmigen.

J. Imhof.

Die Verwaltung des Missionshauses "Untere waid".